



# Briefings Briefing Paper

## Briefing Paper

zu Teilhabe, Schutz und  
Resilienz von Kindern\*



1/2021

Gefördert durch das

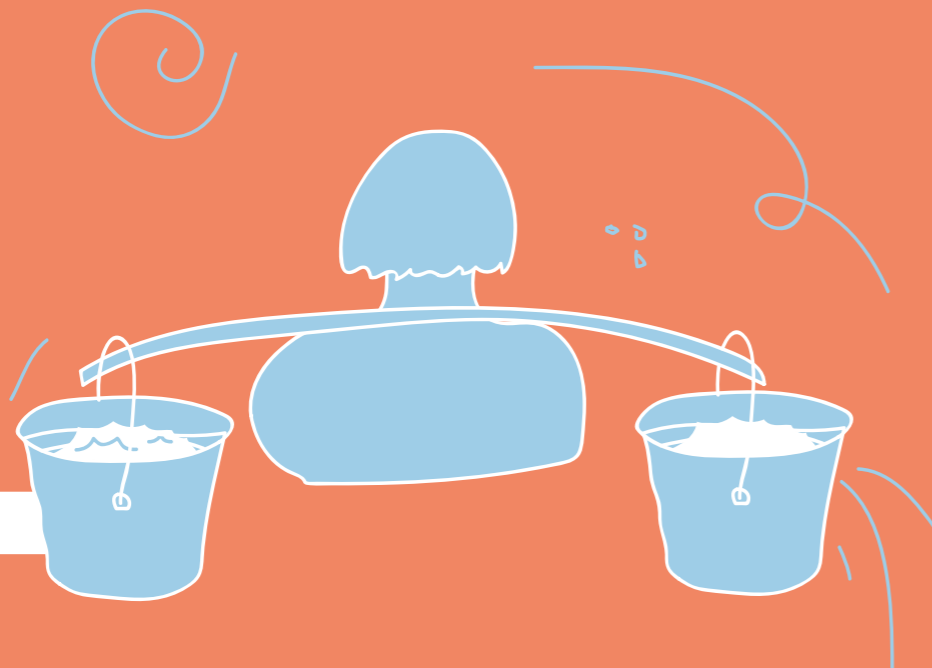


Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

| Terre des Hommes  
International Federation

kinder  
not  
hilfe





## Autorinnen

Claire O’Kane  
Ornella Barros

## Eine Publikation von

Kindernothilfe, Deutschland  
Lea Kulakow, lea.kulakow@knh.de

Terre des Hommes, Deutschland  
Marieke Erlenstedt, m.erlenstedt@tdh.de

**Kindernothilfe** ist eine deutsche Kinderrechtsorganisation, die schutzbedürftige und benachteiligte Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, ihr ganzes Potential zu entfalten. Wir arbeiten mit lokalen Nichtregierungsorganisationen in 33 Ländern partnerschaftliche zusammen und befähigen Kinder und Jugendliche dazu, ein unabhängiges, erfülltes Leben zu führen.

**Terre des Hommes** International Federation ist ein Netzwerk aus zehn nationalen Organisationen, die sich für die Rechte von Kindern und eine gerechte Entwicklung ohne Diskriminierung aufgrund von ethnischer Herkunft, Religion, politischer Überzeugung, Kultur oder Geschlecht einsetzt.

## Zitierung

Dialogue Works (2021) Briefing Paper zu Teilhabe, Schutz und Resilienz von Kindern Autorinnen: Barros, Ornella; O’Kane, Claire; Herausgeber: Kindernothilfe und Terre des Hommes International Federation, Deutschland

## Design & Konzept

dombek—bolay Design Studio, Düsseldorf  
www.dom-bo.de

## Illustrationen

George Popov, Düsseldorf  
Sara-Lena & Daniel Bolay, Düsseldorf

## Fotos

Alle Fotos wurden von von den Partnerorganisationen des Projekts zur Verfügung gestellt.

## Gefördert durch das

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

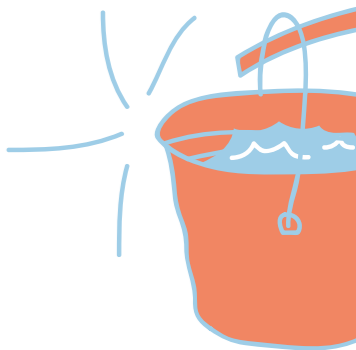


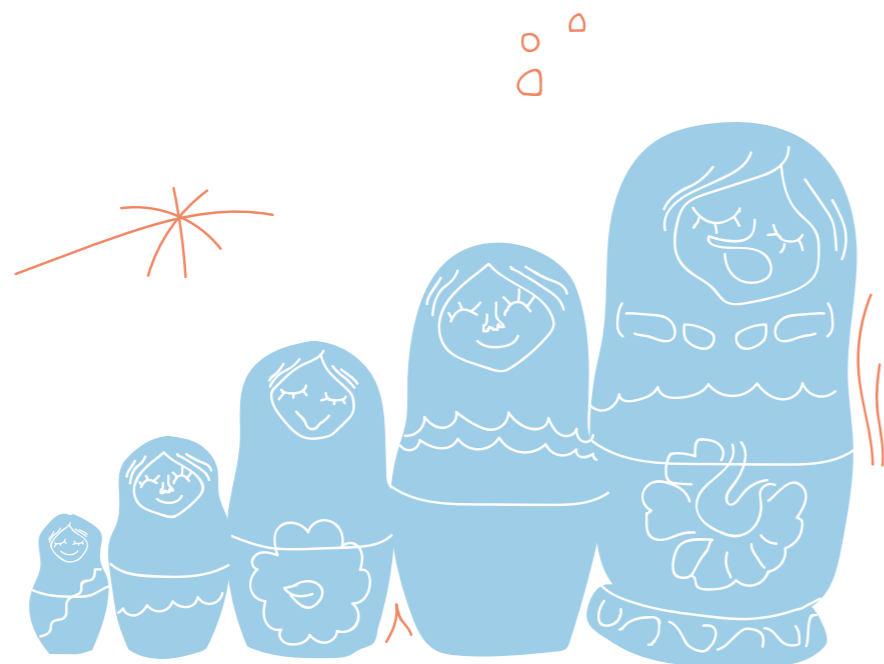
Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

*Diese Publikation ist Teil der globalen Kampagne „Dialogue Works“. Die Ansichten, die in dieser Publikation wiedergegeben werden, sind nicht notwendigerweise die der Geldgeber.*

1<sup>st</sup> Auflage, Juli 2021

© Alle Rechte vorbehalten.





**Einleitung** 6

**I. Unzureichende Partizipation erhöht das Risiko von Missbrauch, Ausbeutung und Leid** 8

**II. Sinnvolle Partizipation erhöht den Schutz, das Wohlbefinden und die Resilienz von Kindern** 10

**III. Sinnvolle Partizipation ist ein Beitrag zu relevanteren, effektiveren und nachhaltigeren Entscheidungen, Programmen und Dienstleistungen** 14

**Schlussfolgerung** 16

**Quellenangaben und Endnoten** 18



**Melvin (14 J.) arbeitet im Steinbruch in Quetzaltenango, Guatemala**  
Foto: Jakob Studnar

## Die globale Kampagne „Dialogue Works“ soll ...

... arbeitenden Kindern Möglichkeiten eröffnen, an lokalen bis hin zu globalen politischen Debatten teilzunehmen und Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen. Dieses Briefing Paper enthält Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen der Partizipation von Kindern, ihrem Schutz und ihrer Resilienz. Das Paper konzentriert sich auf drei Themenfelder:

- I. Unzureichende Partizipation erhöht das Risiko von Missbrauch, Ausbeutung und Leid
- II. Sinnvolle Partizipation erhöht den Schutz, das Wohlbefinden und die Resilienz von Kindern
- III. Sinnvolle Partizipation ist ein Beitrag zu relevanteren, effektiveren und nachhaltigeren Entscheidungen, Programmen und Dienstleistungen

Das Paper stützt sich auf Erkenntnisse aus dem früheren Projekt *„Zeit zu Reden - Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit“*<sup>i</sup> (2016-2020), auf eine explorative Forschungsstudie über die Erfahrungen arbeitender Kinder während der Coronapandemie,<sup>ii</sup> sowie auf Schlussfolgerungen aus weiteren Studien und Evaluierungen.<sup>iii</sup>

### „Zeit zu Reden! - Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit“ (2016-2020)

*Zeit zu Reden! - Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit* (im Nachfolgenden: *Zeit zu Reden!*) war eine globale Kampagne und ein Forschungsprojekt von Kindernothilfe und Terre des Hommes, um das Recht arbeitender Kinder auf Beteiligung zu verwirklichen und arbeitenden Kindern aus unterschiedlichen Kontexten bei lokalen, nationalen und globalen politischen Debatten über Kinderarbeit eine Stimme zu verleihen. Das Projekt hat Konsultationen mit über 1.800 arbeitenden Kindern (im Alter zwischen 5 und 18 Jahren) in 36 Ländern in verschiedenen Regionen dieser Welt durchgeführt, wobei ein partizipativer und rechtsbasierter Ansatz zum Einsatz kam. In der Forschungsphase von *Zeit zu Reden!* (2016-2018) haben Mitglieder von 11 beratenden Kinderkomitees (Children's Advisory Committees, Kinderkomitees)<sup>iv</sup> Risiko- und Schutzfaktoren analysiert, die negative oder positive Wirkungen von Kinderarbeit verstärken. Auf die Ergebnisse dieses Projektes stützt sich dieses Briefing Paper.

**Sinnvolle Beteiligung** von Kindern ist i) transparent und informativ, ii) freiwillig, iii) respektvoll, iv) bedeutsam, v) kinderfreundlich, vi) inklusiv, vii) durch Schulungen angeleitet, viii) sicher und sensibel für Risiken und ix) rechenschaftspflichtig.

**Resilienz** bezieht sich auf die (kollektive) Fähigkeit, sich auf gesunde und konstruktive Weise erfolgreich an Veränderungen und stressige Situationen anzupassen.



# I. Unzureichende Partizipation erhöht das Risiko von Missbrauch, Ausbeutung und Leid

Die Zeit zu Reden!-Studie ergab, dass fehlende Möglichkeiten für arbeitende Kinder und Jugendliche, ihre Auffassungen zum Ausdruck zu bringen, und ihr Ausschluss von Diskussionen und Entscheidungen, die sie betreffen, von den Kinderkomitees als Risikofaktor identifiziert wurden, weil Kinder damit anfälliger für Missbrauch und Ausbeutung werden.<sup>v</sup> Arbeitende Kinder beschrieben ein erhöhtes Risiko negativer Auswirkungen, wenn sie zur Arbeit gezwungen werden und keine Mitsprache bei Entscheidungen darüber haben, welche Arbeit sie verrichten, wie lange und wie oft sie arbeiten. Manche Kinder, insbesondere Mädchen, berichteten, wie schwierig es ist, mit ihren Eltern oder Arbeitgeber:innen über ihre Bedenken zu sprechen, und wie sie damit riskieren, ausgeschimpft, geschlagen oder um ihren Lohn gebracht zu werden. Zur Arbeit gezwungen zu sein, erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder Arbeiten verrichten, die ihnen nicht gefallen oder die zu schwer oder gefährlich für sie sind, was wiederum die Gefahr von Gesundheitsgefährdungen und Unfällen vergrößert. Zur Arbeit gezwungen

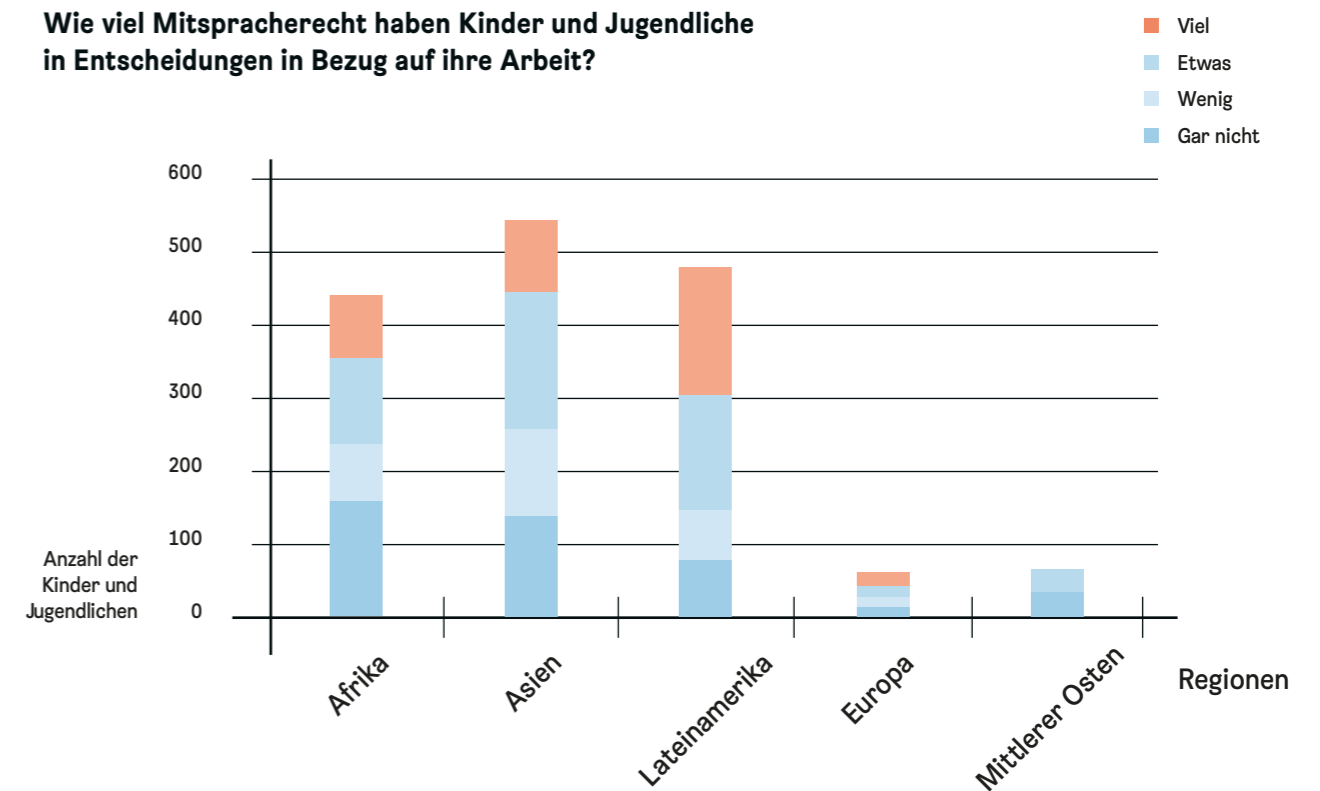
zu sein wirkt sich auch negativ auf die emotionale und psychische Gesundheit der Kinder aus, was zu Traurigkeit und Depressionen führen kann.<sup>vi</sup> Andere Studien mit Kindern und jungen Menschen haben gezeigt, dass ein Ausschluss von Entscheidungsprozessen oder unzureichende Bemühungen, die Auffassungen der Kinder ernst zu nehmen, das Gefühl vermitteln, missachtet oder übersehen zu werden, was die Frustration der Kinder steigert<sup>vii</sup>, Ängste, Sorgen, Traurigkeit und Verzweiflung hervorruft<sup>viii</sup>, die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl negativ beeinträchtigt<sup>ix</sup>, wodurch sich ihre Anfälligkeit für Missbrauch und Ausbeutung erhöht.<sup>x</sup> ●

Es gibt eine ablehnende Haltung bei einigen Mitgliedern aus der Gemeinde, die es immer noch nicht akzeptieren und schätzen, wenn Kinder ihre Meinung sagen.

Mitglieder eines Kinderkomitees aus Kenia



Wie viel Mitspracherecht haben Kinder und Jugendliche in Entscheidungen in Bezug auf ihre Arbeit?



## II. Sinnvolle Partizipation erhöht den Schutz, das Wohlbefinden und die Resilienz von Kindern

Die Zeit zu Reden!-Forschung hat gezeigt, dass es die Kinderkomitees als Schutzfaktor ansehen, wenn Kinder mit ihren Auffassungen Gehör finden. Werden die Meinungen und Vorschläge der Kinder bei Entscheidungen, die sie betreffen, in ihren Familien, an ihren Arbeitsplätzen, in ihren Gemeinden und in der Politik sowie bei der Bereitstellung von Dienstleistungen gehört, verbessert das ihre Situation.<sup>xi</sup> Die Kinder erklärten auch, dass es für ihren Schutz und ihr Wohlbefinden gut ist, wenn Eltern, Betreuungspersonen oder Arbeitgeber:innen Rücksicht auf ihre Präferenzen bezüglich der Art der zu leistenden Arbeit und der Arbeitszeiten nehmen. Darüber hinaus zeigt die Studie über die Erfahrungen arbeitender Kinder und ihrer Bezugspersonen während der Coronapandemie, dass trotz des vielfachen pandemiebedingten Stresses eine vermehrte Kommunikation und bessere Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Bezugspersonen einen immensen Schutzfaktor darstellen, der zu einer größeren Resilienz von Kindern, Bezugspersonen und Familien beigetragen hat.<sup>xii</sup>

Auch empirische Studien belegen zunehmend eine positive Korrelation zwischen den Beteiligungsrechten von Kindern und ihrem Wohlbefinden.<sup>xiii</sup> Der Prozess sinnvoller Beteiligung führt oft zu besserer Vernetzung, mehr Zugehörigkeitsgefühl, vertrauensvolleren Beziehungen, besserem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl sowie Erfolgserlebnissen und einem stärkeren Gefühl von Kontrolle<sup>xiv</sup>, welche alle für sich die Resilienz von Kindern verbessern.<sup>xv</sup> Das bestätigt eine externe Evaluierung von Zeit zu Reden!, die signifikante positive Auswirkungen auf Entwicklung und Wohlbefinden von arbeitenden Kindern feststellte, darunter mehr Selbstvertrauen, bessere Beziehungen, mehr Wissen um Kinderrechte und entsprechendes Handeln, bessere Kommunikationsfertigkeiten (besonders bei Mädchen) und positive Emotionen.<sup>xvi</sup> Darüber hinaus wurde die Mitgliedschaft in einer Vereinigung oder Gruppe arbeitender Kinder als zusätzlicher Schutzfaktor ausgemacht.



### Verbandsmäßig organisierte Schuhputzer in Paraguay verteidigen ihre Rechte<sup>xviii</sup>

Jungen im Alter zwischen 11 und 17 Jahren, die in Asunción (Paraguay) die Schule besuchen und als Schuhputzer arbeiten, erzählen, wie sie sich selber zu einem Schuhputzer-Verband am Busbahnhof zusammengeschlossen haben. Ihre Vereinigung besteht seit 5 Jahren. Durch ihre Verbandstätigkeit haben die Kinder ihre Rechte kennengelernt, ihre Lebenswirklichkeit analysiert und sich selbst und jüngere Kinder vor Gefahren am Arbeitsplatz geschützt. Dank ihrer Selbstorganisation haben sie sich am Arbeitsplatz Raum geschaffen, um zu lernen und ihre Hausaufgaben zu machen, sich auszuruhen, zu spielen und Mahlzeiten einzunehmen. Sie sind stolz, mit ihrer Arbeit ihren Familien zu helfen, und jugendliche Mitglieder der Vereinigung betonen, dass ihnen ihr Verband Verbundenheit, Respekt, Beratung und die nötige Unterstützung gegeben hat, um auf ehrliche Weise den Lebensunterhalt zu verdienen.

Sie erhöht die kollektive Macht arbeitender Kinder, ihre Rechte zu verteidigen, sich selbst zu schützen und bessere Arbeitsbedingungen oder Entschädigungen im Falle von Unfällen auszuhandeln. Arbeitende Kinder berichteten davon, wie sie sich geschützt fühlen und innerhalb der Gruppe Freundschaften schließen. Gleichaltrige sind für junge Menschen eine wesentliche Quelle emotionaler Unterstützung und Solidarität, insbesondere für diejenigen, die aufgrund ihrer Identität oder anderer Diversitätsfaktoren Diskriminierung oder Stigmatisierung erfahren.<sup>xvii</sup> ●

**Gesamtergebnis der Analyse der Schutz- und Risikofaktoren durch beratende Kinderkomitees<sup>1</sup>:**

+5  
+4

+3

+2

+1

-1

-2

-3

-4

-5

**Neutral**  
Kind ist ein Junge (+ 0.1)

Kind besucht regelmäßig die Schule oder lernt (+ 4.8)

Kind ist Mitglied in einer Vereinigung/ Bewegung arbeitender Kinder (+ 3.2)

Kind hat Mitspracherecht bei Entscheidungen bezüglich der Arbeit (+ 2.8)

Kind darf nur leichte Tätigkeiten aufnehmen (+ 2.6)

Flexibel einteilbare Teilzeitarbeit (+ 1.2)

Kind hat einen Arbeitsvertrag mit Arbeitgeber (-1)

Kind ist ein Mädchen (-2.4)

Eltern/Bezugspersonen des Kindes haben ein unsicheres Arbeitsverhältnis (-3.9)

Familie des Kindes ist von Armut betroffen (-3.5)

Kind arbeitet außerhalb der Familie (-3.3)

Arbeitsmigration des Kindes/ der Familie (-3.2)

Kind muss schwere und gefährliche Arbeit verrichten (-4.5)

Kind wird zur Arbeit gezwungen (-4.5)

Kind arbeitet nachts (-4.3)

Kind arbeitet auf der Straße (-4.2)

Kind wohnt nicht bei den Eltern (-4.2)

Kind hat lange Arbeitszeiten (-4.2)

Kind / Familie ist von Konflikt oder Katastrophe betroffen (-4.0)

Kind / Familie ist auf der Flucht oder staatenlos (-4.0)

Zusätzlich zu den 20 Faktoren, welche von den CAC Mitgliedern in den 11 Arbeitsgruppen zu den Risiko- und Schutzfaktoren herausgearbeitet wurden, wurden ergänzende Faktoren vorgeschlagen, welche durch weitere Analysen der Befragungsergebnisse bekräftigt wurden<sup>2</sup>:

**Weitere Schutzfaktoren:**

- Kind oder Jugendlicher erlebt in der Familie Liebe, Fürsorge und Hilfe
- Gute Arbeitsmöglichkeiten für die Eltern in ihrem Dorf oder ihrer Stadt
- Staatliche Investitionen in Bildungsinfrastruktur oder weitere grundlegende Dienstleistungen
- Kind oder Jugendlicher arbeitet zu Hause und/oder mit erwachsenen Familienmitgliedern
- Nichtregierungsorganisationen setzen sich für Kinderrechte ein

<sup>1</sup> Die Tabelle zeigt die finalen Durchschnittswerte aus den Ergebnissen der CAC Befragungen, der Arbeitsgruppen und des Feedbacks zu den anfänglichen Gesamtergebnissen (aus dem Entwurf vom Juli 2017).  
<sup>2</sup> Einige CAC Mitglieder zählten auch Tätigkeiten auf, welche schädlich seien, so zum Beispiel die Arbeit in Hotels und bei der Müllabfuhr. Diese Ergebnisse wurden unter Kapitel 6 zum Thema „Formen von Arbeit, die Kinder und Jugendliche durchführen oder nicht durchführen können“ eingearbeitet.

**Weiterer Risikofaktor:**

Kind oder Jugendlicher oder Familienmitglied leidet an Alkohol-, Drogen-, Spiel- oder Internetsucht

### III. Sinnvolle Partizipation ist ein Beitrag zu relevanteren, effektiveren und nachhaltigeren Entscheidungen, Programmen und Dienstleistungen

Partizipation erkennt Kinder und junge Menschen als wesentliche Akteur:innen und treibende Kräfte eines positiven Wandels an. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen erschließt neue Perspektiven, Energie und Kreativität, um Diskriminierung und Rechtsverletzungen in Gemeinden vor Ort zu bekämpfen und die Politik und Maßnahmen für diese Zielgruppe zu verbessern. Dennoch wird rund um den Globus nur unzureichend gehandelt, um dauerhafte Prozesse und Plattformen zu schaffen, mit denen Kinder und Jugendliche Verbesserungen im Hinblick auf ihren Schutz, die Justiz und das Bildungswesen aktiv mitgestalten können.<sup>xix</sup>

Der Erfolg unserer Advocacy-Arbeit war die Annahme und Unterzeichnung eines Verhaltenskodex durch die Arbeitgeber:innen. Sie und ihr Umfeld übernahmen mehr Verantwortung und entwickelten ein Bewusstsein für Kinderrechte und die Politik, die auf Kinderarbeit Einfluss nimmt.

Mitglieder eines Kinderkomitees  
im Libanon

Vielversprechende Praktiken zeigen, welche Vorteile es hat, auf Kinder und junge Leute zu hören.<sup>xx</sup> Wenn die Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und jungen Menschen verschiedenen Alters und Geschlechts, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Hintergründen einfließen, werden politische Strategien, nationale Aktionspläne und Dienstleistungen relevanter und effektiver.<sup>xxi</sup> Kindern und Jugendlichen, besonders den am stärksten benachteiligten, Gehör zu schenken, hilft, die Komplexität ihrer Probleme zu begreifen, und hilft bei der Entwicklung einer Politik und Praxis, die die Interessen der Kinder und das Kindeswohl gleichermaßen berücksichtigt. So hat etwa partizipative Forschung mit Kindern und jungen Menschen dazu beigetragen, die Differenzierung zwischen freiwilliger Migration und Menschenhandel zu schärfen; die Unterschiede zwischen sicheren und unsicheren Formen von Arbeit zu verdeutlichen, sowie andere komplexe Themen im Zusammenhang mit Kinderschutz, Fürsorge und Justiz hervorzuheben.<sup>xxii</sup> Wenn Kinder und Jugendliche in Entscheidungen über Sozialleistungen, Förderprogramme und Stipendien einbezogen werden, und ihre Rückmeldungen zu Gesetzentwürfen gehört werden, steigert das auch die Legitimität von Regierungshandeln.<sup>xxiii</sup>







**Manola (6J) mit ihrem Bruder Rudy (12 J)  
in Quetzaltenango, Guatemala**  
Foto: Jakob Studnar

## Schlussfolgerung

Die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Konzepts der Resilienz hat zu einem breiteren Verständnis geführt, welches über die individuellen Fähigkeiten hinausgeht, sich an Veränderungen anzupassen und mit Widrigkeiten fertigzuwerden. Es geht auch um Entwicklungs- und sozio-ökologische Systeme, die die positiven oder negativen Auswirkungen einer solchen Anpassung beeinflussen.<sup>xxiv</sup> Die in diesem Paper vorgestellten Erkenntnisse verlangen von Entscheidungsträger:innen erhöhte Sorgfalt bei der Schaffung einer sicheren und inklusiven förderlichen Umgebung für Kinder, damit sie ihre Auffassungen zum Ausdruck bringen können und damit ihre Ansichten in allen sie betreffenden Angelegenheiten ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Durch ihre individuelle und kollektive Teilhabe können Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Leben, Schutz, Entwicklung und Partizipation besser verwirklichen, besonders, wenn diejenigen von ihnen auf sinnvolle Weise beteiligt werden, die am stärksten benachteiligt sind. Es ist zwingend erforderlich, dass arbeitende Kinder sich einbringen und sich in politischen Dialogen von der lokalen bis zur globalen Ebene unmittelbar selbst vertreten. Werden Gelegenheiten für eine sinnvolle Beteiligung arbeitender Kinder unterstützt, fördert die Partizipation ihren Schutz, ihr Wohlergehen und ihre Resilienz und führt zu relevanteren und effektiveren politischen Strategien und Maßnahmen, die auf das Kindeswohl ausgerichtet sind. ●

## Quellenangaben und Endnoten

- i** Siehe (englischsprachige) Webseite <https://www.time-to-talk.info/en/home/>
- ii** Barros, O. & O’Kane, C. (2020). Exploratory research on the effects of the COVID-19 pandemic in the lives of working children and their families. Kindernothilfe.
- iii** UNICEF et al. (2020). Mental health and psychosocial support for children in humanitarian settings: An updated review of evidence and practice.
- iv** Vier in Indien und je eines in Indonesien, Jordanien (darunter mit Geflüchteten aus Syrien), Kenia, Kosovo, Nepal, Peru und Thailand.
- v** Ibid.
- vi** O’Kane, C., Barros, O. & Meslaoui, N. (2018). Zeit zu Reden! – Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit. Zeit zu Reden! Kindernothilfe & Terre des Hommes.
- vii** Kennan, D., Brady, B. & Forkan, C. (2018). Supporting children’s participation in decision-making: A systematic literature review exploring the effectiveness of participatory processes.
- viii** Leeson, C. (2007). My life in care: experiences of nonparticipation in decision-making processes. *Child & Family Social Work*, 12 (3), 268–277; Winter, K. (2010). The perspectives of young children in care about their circumstances and implications for social work practice. *Child & Family Social Work*, 15 (2), 186–195.

- ix** Ibid.
- x** Feinstein, C. & O’Kane, C. (2009). Children’s and adolescents’ participation and protection from sexual abuse and exploitation. UNICEF Innocenti Publication, IWP 2009-09; O’Kane, C., Barros, O. & Meslaoui, N. (2018). Zeit zu Reden! – Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit. Kindernothilfe & Terre des Hommes.
- xi** O’Kane, C., Barros, O. & Meslaoui, N. (2018). Zeit zu Reden! – Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit. Kindernothilfe & Terre des Hommes.
- xii** Barros, O. & O’Kane, C. (2020). Exploratory research on the effects of the COVID-19 pandemic in the lives of working children and their families. Kindernothilfe.
- xiii** Lloyd, K., & Emerson, L. (2017). (Re)examining the Relationship Between Children’s Subjective Wellbeing and Their Perceptions of Participation Rights. *Child Ind Res* 10, 591–608; UNICEF (2020). Mental Health and Psychosocial support for children in humanitarian settings: An updated review of evidence and practice.
- xiv** Kennan, D., Brady, B. & Forkan, C. (2018). Supporting children’s participation in decision-making: A systematic literature review exploring the effectiveness of participatory processes; Lloyd, K., & Emerson, L. (2017). (Re)examining the Relationship Between Children’s Subjective Wellbeing and Their Perceptions of Participation Rights. *Child Ind Res* 10, 591–608; Vis, S. A., Strandbu, A., Holtan, A. & Thomas, N. (2011). Participation and health – a research review of child participation in planning and decision-making. *Child & Family Social Work*. 16. 325 - 335.
- xv** Oliver, K.G., Collin, P., Burns, J. & Nicolas, J. (2006). Building resilience in young people through meaningful participation. *Australian e-Journal for the Advancement of Mental Health (AeJAMH)*, Bd. 5, Ausg. 1, 2006.
- xvi** TreeAngels UG (2020). It’s Time to Talk! Children’s views on children’s work. Global evaluation of outcomes of the international campaign and research.
- xvii** O’Kane, C. & Barros, O. (2019). It’s Time to Talk: Children’s views on children’s work: Lessons learned from a global participatory research project. It’s Time to Talk: Kindernothilfe & Terre des Hommes; TreeAngels UG (2020). It’s Time to Talk! Children’s views on children’s work. Global evaluation of outcomes of the international campaign and research.

- xviii** O’Kane, C., Barros, O. & Meslaoui, N. (2018). Zeit zu Reden! – Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit. Kindernothilfe & Terre des Hommes.
- xix** Caldwell, J., McConvey, V. & Collins, M. (2019). Voice of the child – raising the volume of the voices of children and young people in care, *Child Care in Practice*, 25 (1), 1-5; Daly, A. & Rap, S. (2018). Children’s Participation in the Justice System. *International Human Rights of Children*, 299-319; La Valle, I., Payne, L. & Jelicic, H. (2012). The voice of the child in the child protection system, NCB Research Centre. Research summary 7.
- xx** Ibid.
- xxi** Caldwell, J., McConvey, V. & Collins, M. (2019). Voice of the child – raising the volume of the voices of children and young people in care, *Child Care in Practice*, 25 (1), 1-5; Feinstein, C. & O’Kane, C. (2009). Children’s and adolescents’ participation and protection from sexual abuse and exploitation. UNICEF Innocenti Publication, IWP 2009-09; Vis, S. A., Strandbu, A., Holtan, A. & Thomas, N. (2011). Participation and health – a research review of child participation in planning and decision-making. *Child & Family Social Work*. 16. 325 - 335.
- xxii** Ibid.
- xxiii** Lansdown, G. (2011). Every child’s right to be heard: A resource guide to the UN Committee on the Rights of the Child General Comment No. 12. UNICEF & Save the Children.
- xxiv** Wright, M. O. D., & Masten, A. S. (2006). Resilience processes in development. In S. Goldstein & R. B. Brooks (Hrsg.), *Handbook of resilience in children* (S. 17–37). New York: Springer Science+Business Media, Inc.



**Dialogue  
Works**

# Briefings für Politiker:innen



**\*Dieses ist das erste einer Reihe von Briefing Papers, die in loser Reihenfolge im Zusammenhang mit der Kampagne „Dialogue Works“ (2020-2024) veröffentlicht werden. Die Veröffentlichungen richten sich in erster Linie an Politiker:innen, Menschen, die in der Praxis arbeiten und forschen, aber auch an alle, die sich für Kinderarbeit und Partizipation interessieren.**

[dialogue-works.com](http://dialogue-works.com)

Gefördert durch das



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

| Terre des Hommes  
International Federation

kinder  
not  
hilfe

